



Preise 2007/08

Stärkster Preisauftrieb seit 13 Jahren

Auch im Jahr 2008 werden die Verbraucherpreise um mehr als zwei Prozent steigen. Keiner rechnet mit einer Entspannung bei den Energiepreisen. Auch die Lebensmittelpreise werden weiter steigen. Die Kaufkraft der Löhne zu sichern, ist erklärtes Ziel der IG Metall. Deshalb berücksichtigt die IG Metall bei Tarifforderungen immer eine Preiskomponente.

Preistreiber Energie und Mehrwertsteuer

Im Jahr 2007 stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 Prozent. Der größte Preistreiber war der Staat. Allein der höheren Mehrwertsteuer ist ein Drittel des Preisauftriebs zuzuschreiben. Bei den Bildungsausgaben sorgten die Studiengebühren für einen Preissprung von 22,3 Prozent! Kraftstoffe wurden um 4,1 Prozent teurer, Haushaltsenergie um 3,6 Prozent. Für Lebensmittel mussten drei Prozent mehr bezahlt werden. Besonders stark stiegen die Preise für Brot, Molkereiprodukte und Speisefette. Nur schwach stiegen die Ausgaben für Nachrichtenübermittlung (+0,2%) sowie für Möbel und Haushaltsgeräte (+1,2%).

Kaufkraft sinkt um 300 Euro

Mit dem Tarifabschluss 2007 konnte die IG Metall die **Reallöhne** in der Metall- und Elektroindustrie sichern. Der Tarifabschluss lag im Gesamtvolumen mit über vier Prozent deutlich oberhalb der Inflationsrate. Auch die tatsächlich gezahlten Monatslöhne stiegen mit knapp drei Prozent kräftiger als die Inflationsrate. Anders in der gesamten Wirtschaft. Die positive Reallohnentwicklung in der M+E-Industrie konnte den **negativen gesamtwirtschaftlichen Trend** nicht kompensieren. Die Tariflöhne stiegen dort um 1,4 Prozent, die tatsächlich ausgezahlten Bruttolöhne aber nur um 0,9 Prozent. Wegen höherer Sozialabgaben und Steuern hatten die Arbeitnehmer in 2007 jedoch netto nur 0,5 Prozent oder monatlich acht Euro mehr zum Ausgeben. Bereinigt um die Inflationsrate sank der reale Wert der Nettolöhne – also die Kaufkraft – um 1,7 Prozent. **Das ist ein Kaufkraftverlust von 300 Euro im Jahr!** Kein Wunder, dass der private Konsum – obwohl er einen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Leistung von nahezu sechzig Prozent hat, im letzten Jahr überhaupt keine Beiträge zum Wirtschaftswachstum brachte.

Energiepreise bleiben Preisrisiko Nr. 1

Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen für 2008 mit einem ebenso hohen Preisanstieg wie in 2007. Das hält die IG Metall für realistisch. Erstens glaubt niemand, dass es eine Entspannung bei den Energiepreisen geben wird. Zweitens wird sich der Preisauftrieb bei den Lebensmitteln weiter fortsetzen. Und drittens ist absehbar, dass Erzeuger und Handel bei einer kräftigeren Konsumnachfrage Preisaufschläge durchsetzen.

Auch künftig wird die IG Metall die Inflationsrate in ihre tariflichen Forderungskonzepte einbauen. Wir brauchen deutlich höhere Löhne! Nicht nur, weil das gerecht ist, sondern auch, weil das ökonomisch sinnvoll ist. Höhere Löhne sind nicht nur ein Kostenfaktor für die Unternehmen. Sie sichern ebenso die Kaufkraft und damit den privaten Konsum. Nur so kann die private Nachfrage endlich wieder mehr zu unserem Wirtschaftswachstum beitragen

Bildung, Energie und Lebensmittel treiben Inflation an

Veränderung der Preise 2007/2006

